

An. 1561. hat er noch gestanden, ist aber nach der Zeit eingegan- gen, theils, weil die Burggrafen von Dohna ihren Sitz extra Misniam anbaueten, theils, weil sie noch beständig der Päpstlichen Religion zugethan blieben. Vid. Tom. X. Observ. Select. ad rem litterariam spectantium p. 1. seqq. diesen stimmt bey D. Wabst. f. 291. p. 1. und dem Leipziger incorporiret worden.

Cap. III.

Wie die Bestung an die Marggrafen zu Meissen/ und folglich an die Churfürsten zu Sachsen gekommen.

§. I.

Nachdem aber die Burggrafen zu Dohna, durch allzu gros- ses Vertrauen auf die Cron Böhmen, es denen Marggra- fen zu Meissen ein wenig zu bundt machten, und in einer An. 1401. zwischen ihnen und Rudolphen von Korbiz, wegen eines diesem von Burggraf Jesken bey einem Tanz zu Dresden erwiesenen Affronts entstandenen Fehde, sie Marggraf Wilhelms des Landes-Fürsten Friede Gebot nicht respectiren wol- ten, sondern dem stracks entgegen, mit Raub, Brand, Mord, Plün- derung und Vergewaltigung derer Reisenden auf Land und Stras- sen fortführen: * so fasste Marggraf Wilhelm den Entschluß, diese

vid.
Bedens
Dresdn.
Chron.
P. 481.
Tanz in
Dresden.

* A. 1385. fiengen schon die Korbize an, die Herren von Dohna zu befeh- den, immassen dis Jahr Hans Korbiz in das Schloß Dohna eingefal- len, als Heyde von Dohnyn ein grosses Kind, Tauffen gab, da ihme ein Kinds-Kind gebohren worden, und ihn nebst seinem Sohne in die Gefangenschafft weggeföhret, worinnen der Senior gestorben. Das Chron. Vetro-Cellense Menck. T. II. f. 444. schreibet hiervon: MCCCLXXXV. die Domnica misericordia Domni, que fuit tunc pro-